

KURZ NOTIERT

von Nina Wieczorek

Die Autorin studiert den MA-Studiengang Politik Ostasiens an der Ruhr-Universität Bochum.

■ Suaram: Deutscher Botschafter einbestellt

Das malaysische Außenministerium hat den deutschen Botschafter Günter Gruber am 7. September 2012 wegen der Unterstützung der oppositionellen Menschenrechtsgruppe *Suaram* (*Suara Rakyat Malaysia*), gegen die derzeit Ermittlungen laufen, einbestellt. »Das Handeln der deutschen Botschaft kann missinterpretiert und als Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Staates betrachtet werden«, kommentierte das Außenministerium die vom Botschafter bestätigte Finanzierung eines Projekts von *Suaram* im Jahr 2010. *Suaram* hatte Regierungsmitgliedern,

die an einem 2002 abgeschlossenen Deal mit einer französischen Firma über die Lieferung zweier U-Boote vom Typ *Scorpene* beteiligt waren, Bestechlichkeit vorgeworfen und 2009 Klage vor einem französischen Gericht eingereicht. *Amnesty International* und die neu gegründete Aktionsgruppe *Scorpene Never Dies* beurteilten das Vorgehen der Regierung Najibs, der 2002 das Amt des Verteidigungsministers innehatte, als politisch motiviert. Hierdurch sollten kritische Stimmen vor den anstehenden Wahlen 2013 zum Schweigen gebracht werden. Auch rühre das plötzliche Inte-

resse der Regierung an *Suaram* aus deren Veröffentlichung von Dokumenten, die einen Verkauf von Marine-Rüstungsgeheimnissen durch einen engen Verbündeten Najibs an Frankreich bestätigen würden. In der Zivilgesellschaft hat der Fall unterdessen eine Welle der Solidarität hervorgerufen: Rund 140 lokale und mehr als 50 regionale NGOs forderten die Regierung zur Einstellung der Untersuchungen und der »Schikane« gegen *Suaram* auf.

Bangkok Post, 7.9.2012/22.9.2012;

The Malaysian Insider, 23.9.2012

■ Gesetzesänderungen und härtere Strafen gefordert

Nachdem malaysische Gerichte im August und September drei Sexualstraftäter, die der Vergewaltigung von Minderjährigen überführt wurden, mit milden Strafen entlassen haben, fordern Kinder- und Menschenrechtsgruppen nun eine Nachbesserung der Gesetze und härtere Strafen bei Kindesmissbrauch. Für öffentliche Empörung sorgte vor allem die Urteilsbegründung gegen einen 21-Jährigen, der für den Sex mit einer 13-Jährigen in erster Instanz zu fünf Jahren Haft verurteilt, in einem Berufungsverfahren jedoch

auf Bewährung entlassen wurde, da der junge Mann als Mitglied der nationalen Jugendbowling-Mannschaft eine vielversprechende Zukunft vor sich habe und eine Inhaftierung nicht im öffentlichen Interesse sei. Urteile wie dieses »trivialisieren das Verbrechen und kompromittieren das Recht von Kindern auf Schutz vor sexueller Ausbeutung«, so Brian Lariche vom *Malaysian Child Research Institute* (MCRI). Die Organisation befürchtet, dass die jüngsten Freisprüche als zukünftige Präzedenzfälle herangezo-

gen werden könnten und Richter nicht einmal das gesetzliche Mindeststrafmaß von fünf Jahren Haft verhängen. Obwohl das malaysische Recht Geschlechtsverkehr mit unter 16-Jährigen als »Vergewaltigung« definiert, obliegt es dem Richter Bewährungsstrafen für Erststraftäter zu verhängen. Als Reaktion auf die starke öffentliche Kritik hat das Ministerium für Frauen und Familien inzwischen eine Überprüfung des Gesetzes angekündigt.

The Straits Times, 27.8.2012; 29.8.2012;

The Malaysian Insider, 5.9.2012

■ Mammobil nimmt Betrieb auf

Im Kampf gegen Brustkrebs hat am 28. September 2012 Malaysias erste mobile digitale Röntgenpraxis ihren Betrieb aufgenommen. Das mit modernen Mammographiegeräten ausgestattete und ausschließlich durch weibliches Personal besetzte »Mammobil« wird nach den Plänen von MAKNA (*National Cancer Council*) vor allem in ländlichen Gebieten eingesetzt. So

sollen die Vorsorgeuntersuchungen zur Früherkennung von Brustkrebs besonders Frauen mit einem monatlichen Einkommen von weniger als 3.000 Ringgit (etwa 750 Euro) zugänglich gemacht werden. MAKNA zufolge werden die Untersuchungen kostenlos durchgeführt und nur »denjenigen Frauen 150 Ringgit (35 Euro) berechnet, die es sich auch leisten können«. Der Start des Pro-

gramms wurde nur vier Tage nach dem zahlreich besuchten »Kiss Goodbye to Cancer«-Lauf durch Putrajaya angesetzt und folgt damit den Ankündigungen der Regierung, finanzielle Mittel aus dem Haushalt 2013 für die Krebsvorsorge bereitzustellen.

The Star Online, 24.9.2012, 28.9.2012;

New Straits Times, 28.9.2012